Hammer und Meißel aus dem umgebenden Gestein gelöst. Der hiesige Doppelspath ift aber trübe und gesärbt, und erreicht an Schönheit bei weitem nicht die Stücke vom Eskesjord. Einigen Damen, die in der Nähe ein Landhaus besitzen, steht das Necht der Ausbentung dieser Fundorte zu, und ich erstand von ihnen einige hübsche Stücke, um sie als Andenken mitzunehmen. Ein halbstündiger Ritt brachte uns nach Djupivogr zurück, spät abends verließen wir den Verusjord und bald versank hinter uns die isländische Küste in der nun schon beginnenden Dunkelheit.

Am 14. Juli früh morgens hatten wir die Färver erreicht, erft Klafsvig, dann Thorshaven. In letterer Stadt suchte ich den Suffelmann Müller auf, den Berfaffer von "Färvernes Fuglfanna", fand ihn aber frank darniederliegend. Sein Sohn, Herr Postmeister Miller in Thorshavn, wies mir bereitwilligst die große Giersammlung des Baters, erbot fich auch auf schriftiche Benachrichtigung Gier au beforgen, falls folde nötig wären. Um Abend desfelben Tages erreichten und verließen wir Trangisvaag auf Suderve, den 16. abends aber lag unfer Schiff bereits im Hafen von Granton. Am Tage vorher hatte ich Thalassidroma pelagica zum letten Male geschen. Die Silber- und Mantelmöven, die ich vor länger als einem Monate im Safen von Granton in dem brann gefleckten Jugendkleide geschen hatte, waren um jum größten Teile umgefärbt, die Lachmöben trugen fämtlich das ausgefärbte Kleid, nicht fo die Zwergmöven, von denen noch ber größte Teil sich im Jugendkleid befand. Zwischen Gilber- und Mantelmöven icheint in dieser Gegend hinfichtlich der Angahl das umgekehrte Berhältnis statt= zufinden, als unter nördlicheren Breiten, denn während ich unter den isländischen Mövenschwärmen immer nur wenige Silbermöven unter einer ganzen Anzahl von Mantelmöven gesehen hatte, waren hier die legteren verhältnismäßig selten.

Den 18. Inli gegen Mittag verließen wir Granton und die schottische Küste, die Fahrt über die Nordsee verließ ohne besonders Bemerkenswertes, so daß die "Laura" am 21. früh in den Hasen von Kopenhagen einließ, und zwei Tage später konnte ich von dort die Neise über die Ostsee, in die Heimat, antreten. Seitdem aber lebt in mir die Schnsucht nach einem Wiederschen mit dem ernsten, herrlichen Norden.

Die Verbreitung der mövenartigen Vögel (Laridae) in Sterreichildi-Schlesten.

Von Emil Rzehaf.

Eine der am häufigsten bei uns vorkommenden Arten aus der Ordnung der mövenartigen Bögel ist die Lachmöve, Larus ridibundus L., welche dementsprechend auch die weiteste Verbreitung hier sindet. Nicht nur die Teiche und Miliffe Dit-Schlesiens, sondern auch die Oppa und die Oder des westlichen Teiles unseres Kronlandes werden sehr häufig und in größerer Anzahl von der Lachmöve besucht, an welchen Örtlichkeiten sich auch ihre Brutpläte befinden.

Allerdings weisen diese Brutkolonien nicht eine fo große Individnenzahl auf, wie ich sie in Mähren an den flachen und weiten Ufern der March beobachten tonnte, aber immerhin befinden sich recht viele Brutpaare beieinander.

Merkwürdig, daß im Hügellande und gar dort, wo das Gebirge ichon beginnt, nie eine Möve anzutreffen ist; an der Oppa ist die Grenze des Verbreitungsgebietes der Lachmöve Jägerndorf und in Oftschlessen Teschen und Bielit, weiter ins Gebirge verirrt fich kein folder Bogel mehr.

Ru ihren Restern, die meist in feuchten Wiesen stehen, ist da schwer zu ge= langen, außer, wenn man fich nicht scheut, die Stiefel dort steden zu laffen. Die Ladymöve erscheint bei uns Ende Marz und Anfangs April und gieht im September und Oftober wieder fort. Ihre Brutzeit fällt in die Monate Mai und Juni.

Prof. Alb. Beinrich führt in seinem Werte "Mährens und f. f. Schlefiens Fische, Reptilien und Vögel", Brünn, 1856, auf Seite 157, Larus capistratus Temm., die Kappenmöve, an und bemerkt, daß im September des Jahres 1853 ein junger Bogel an der Oftrawiga geschoffen worden ist und fich in der bekannten Ad. Schwabschen Sammlung (jett in Brünn, Ra.) befindet.

Diese Move ist etwas kleiner als die Ladmove, hat einen fürzeren Schnabel und Küße, aber eine viel dunflere, schwarzbraune Kappe.

Biel seltener als die Ladymöve sind die nachfolgenden Spezies:

Larus canus L., die Sturmmöve. Rady Prof. Alb. Heinrich ichon öfter an der Oppa erlegt.1)

Larus minutus Pall., die Zwergmöve. Im September des Jahres 1866 an den Drakomijchter Teichen (Oftschlesien) erlegt. Heimat: Rußland.

Larus fuscus L., die Heringsmöve. Im Jahre 1862 an der Oder geichoffen worden in dem Augenblicke, als fie gerade einen Fifch verzehrte.

Dieje Move erwähnt auch Oberforfter Jos. Zelisto in seinem "Berzeichnis der bisher in Österreichisch-Schlesien beobachteten Bögel" Teschen, 1888 auf Seite 13 unter Mr. 216. Diese Move ift in Nordeuropa heimisch.

Die Silbermöve, Larus argentatus Brünn. ift Jahresvogel an der Nordsee und fommt zuweilen an den Binnengewässern Mitteleuropas vor.

Um 2. Oftober 1894 wurde bei Jaktar, 1/4 Stunde von Troppan entfernt, ein junges Beibchen geschoffen, das sich jetzt im Besitze des Herrn Suchanek in Jaktar befindet.

¹⁾ Seite 156 im oben bezeichneten Werfe.

Etwa acht Tage vorher ist eine Silbermöve in Radun, eine Stunde weit von Troppan entsernt, erlegt worden, die der dortige Fürst Blücher'sche Verwalter ausgestopft besitzt. 1)

Larus marinus L., die große Mantelmöve, im hohen Norden heimisch, ist nach Ad. Schwab2) im Dezember 1850 an dem Flusse Oftrawitza und ein zweites Gremplar im Oktober 1852 an dem Flusse Morawka geschossen worden.

Larus glaucus, Brünn., die Cismove,

Larus melanocephalus Natt., die schwarzföpfige Möve und

Rissa tridactyla (L.), die Dreizehenmöve, sind nach Prof. Alb. Heinrich") schon öfter in Schlesien erlegt worden.

Die Eismöve und die Dreizehenmöve bewohnen den hohen Norden, während die schwarzföpfige Möve im Süden Europas heimisch ist.

Stercorarius parasiticus (L.), Schmarotzer-Naubmöve. Nach Prof. Alb. Heinrich und Ab. Schwab schwa sitter in Österreichisch-Schlessen erlegt worden. Bewohnt den hohen Norden.

Stercorarius catarrhactes (L.), große Ranbmöve. Nach Ad. Schwab sind ein Männchen und ein Weibchen im September 1851 an einem Gebirgsbache des Oftrawiţasınıjes geschossen worden.

Die große Ranbmöve ist in Nordeuropa heimisch.

Stercorarius pomatorhinus (Tem.), mittlere Nanbmöve. Im hohen Norden heimisch. Im Jahre 1880 ist auf einem Felde in Kamenz bei Groß-Herrlitz nächst Troppan ein totes Exemplar aufgesunden worden. In diesem Jahre gab es sehr viele Mäuse (Arvicola arvalis L.), die man durch Gistlegen auf den Feldern zu vernichten suchte. Es ist jedenfalls sehr wahrscheinlich, daß diese Möve durch Verzehren einer solchen vergisteten Maus ihren Tod fand.

Das seltene Exemplar befindet sich in der Jägerndorfer Realschule aussgestopft. 4)

Sterna hirundo L., die Fluffeeschwalbe,

Sterna minuta L., die Zwergseeschwalbe, und

Hydrochelidon nigra (L.), die schwarze Seeschwalbe, sind für unser Schlesien Brutvögel, kommen aber in Westschlesien nicht so häufig vor wie in Oftschlesien.

¹) Vergl. meine Notiz: "Zwei neue Möben für Österreichisch Schlesien" im Ornitbologischen Jahrbuch 1895, Hest 3, Seite 164 und 165.

²⁾ Bergl. seine "Bogelsauna von Misteck und dessen weiterer Umgebung" in den Bershandlungen des Natursorschenden Bereins in Brinn, 1868, p. 148.

³⁾ Bergl. sein oben bezeichnetes Werk.

⁴⁾ Vergl. meine Notiz: "Imei neue Möben für Österreichisch-Schlesien" im Ornithologischen Jahrbuch 1895, Seite 164.

Hydrochelidon hybrida (Pall.), die weißbartige Seeichwalbe wurde hier in Schlefien erlegt und befindet fich in der Sammlung von Dielles in Bielit.

Sie bewohnt Mordeuropa. 1)

Es ist jedenfalls nicht unwahrscheinlich, daß im Lauf der Jahre von all den eben bezeichneten, seltenen Mövenarten so manches Exemplar zu wiederholten Malen unfer Schlesien besucht oder passiert haben wird; doch fehlt uns bisher jede Beobachtung und Beröffentlichung darüber.

Troppan, am 15. April 1896.

Gruithologische Weobachtungen im sächlichen Erzgebirge.

Von Abolf Markert in Scheibenberg.

Das erschute schöne Frühlingswetter des Jahres 1895 ließ recht lange auf sich warten, infolge dessen famen auch fämtliche Bögel zwei bis drei Wochen fpater. ja bei manchen Bögeln konnte ich sogar einen vierwöchentlichen Aufschub ihres hiesigen Eintreffens feststellen. Feldlerden erfdienen am 12. Marg, Stare am 14. Marg, den ersten Finkenschlag hörte ich am 16. März auf der Crottendorfer Strafe, es war ein Doppelschlag des groben Bürzgebühr. Die Misteldrossel ließ zum ersten Mal ihr Lied am 10. März ertönen; diesen Gesang hörte ich im schönen Nietssch= hammerthal und es war ein Hochgenuß für mich, nach fo langer Pause wieder den, wenn auch nicht mannigfaltigen, doch so melodischen Tönen lauschen zu können. Um 15. März ließen fich die Männchen des Grünfinken, Bergfinken und die graue Bachstelze hören, am 16. März sang ihr herrliches Lied eine Saidelerche vom Gipfel einer Kiefer. Um 18. Marg fah ich den erften Baumpieper. Am 19. März zwei Weidenlaubfänger. Diefen armen Tierchen ging es schlimm, es war fehr kalt und gab Glatteis, fie schauten vergeblich nach Nahrung aus, bis fic end= lich meinen Futtertisch gewahrten, der für sie längst gedeckt war. Am 22. März sana die erste Singdroffel. Am 25. März sah ich das erste Rotkehlchen, am 28. März ein weißsterniges Blautchlchen, am 4. April die Heckenbraunelle, Kibite famen am 8. April vereinzelt. Um 10. April fah ich den Rothänfling mit Weibchen. Um 15. April Zeisige, desgleichen Krenzichnäbel in großen Flügen, da beren Nahrung hier schr ergiebig ift. Am 20. April vier Fitislaubfänger, am 28. April die Zaungrasmucke und am 30. April wurde im Schmathale eine durchziehende Nachtigall schlagend gehört, für uns eine Seltenheit. Am 2. Mai trafen die ersten

¹⁾ Bergl. Biktor Ritter von Tschusi zu Schmidhoffen: "Zur Geschichte der Ornitho logie in Öfterreich-Ungarn. III. Schlesien. Seite 3 und ein "Berzeichnis der bisher in Öfterreichisch-Schlesien beobachteten Bögel". Schwalbe, Mitteilungen des ornithologischen Bereines in Wien, XV. und XVI. Jahrgang.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologische Monatsschrift

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: 21

Autor(en)/Author(s): Rzehak Emil C.F.

Artikel/Article: Die Verbreitung der mövenartigen Vögel (Laridae) in

Österreichisch-Schlesien. 288-291